

Universität zu Köln
Zentrum für Internationale Beziehungen der Philosophischen Fakultät
Narrative Report
ERASMUS+ - Studienaufenthalt

Name: _____
Studienfächer: Gender und Queer Studies _____
Studienabschluss: Master _____

ERASMUS+- Platz wurde vom folgenden Institut der Philosophischen Fakultät vergeben:
Orientalisches Seminar

Gastuniversität/Stadt: Sabanci Universität Istanbul _____
Institut Gastuniversität: FASS (Faculty of Arts and Social Sciences) _____

Zeitraum: Wintersemester Sommersemester ganzes akademisches Jahr X

10 / 09 / 19 - 02 / 06 / 2020 (Tag/Monat/Jahr)

E-Mail-Adresse (freiwillig): _____

1. Organisatorisches

... an der Gastuniversität:

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende? Wo?
Was hat diese Stelle geleistet (Beratung, Hilfe...)?

Ja, es gab das International Office, was uns vor allem bei den Residence Permits sehr geholfen hat. Von dort aus gab es auch Veranstaltungen wie zB. ein kostenloses Frühstück zu Beginn und eine Weihnachtsfeier in einem schicken Restaurant zum Abschluss des ersten Semesters. Im zweiten Semester gab es regelmäßige Zoom Treffen mit den Internationals, an denen ich jedoch nicht teilgenommen habe. Außerdem hat uns die Koordinatorin regelmäßig via Whatsapp und Mail über aktuelle Geschehnisse auf dem Stand gehalten.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/wo)?

In der Woche vor Vorlesungsbeginn gab es eine Einführungswoche, in der wir gemeinsam die Bewerbungen für die Residence Permits fertig gemacht haben. Außerdem gab es eine Willkommensveranstaltung mit dem Direktor und verschiedene Gruppenaktivitäten.

Hast du regelmäßig mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson
_____ Béatrice Hendrich _____ (siehe Learning Agreement) zu tun gehabt?
Oder ist eine andere Person/Institution dafür zuständig? Wer?

Wenn ich Fragen hatte, habe ich mich an meine Studienkoordinatorin Julia Scholz aus
Gender und Queer Studies oder an das International Office der PhilFak gewandt.

Wie lief die Kommunikation mit den Dozierenden (Absprachen über
Leistungsnachweise etc.)?

Sehr unterschiedlich. Manche Dozierenden waren sehr gewissenhaft und haben den Syllabus
sowohl allen zugänglich gemacht als auch sich daran gehalten. Eine Dozierende hatte
anscheinend Probleme mit dem uni-eigenen Learnweb, sodass der Syllabus erst gegen Ende
des Semesters für alle zugänglich wurde. Ein anderer Dozierender hat den eigenen Syllabus
sehr flexibel interpretiert und eher auf mündliche Absprachen gesetzt. Letztendlich fühle ich
mich von allen Dozierenden fair bewertet.

Hattest du einen Sprachnachweis zu erbringen? Wenn ja, welches Zertifikat und
welches Sprachniveau?

Nein

Welche organisatorischen Aufgaben waren in den ersten Tagen an der Gastuni
zu erledigen? (Einschreibung, Gebühren, Studierendenausweis etc.)

In der Einführungswoche haben wir bei der Einschreibung unseren Studierendenausweis
ausgehändigt bekommen, sofern wir im Voraus in einem Online Programm (was uns Wochen
im Voraus gesendet wurde) ein Foto hochgeladen hatten. Gebühren gab es dafür keine.
Außerdem haben wir gemeinsam mit dem International Office und einigen Freiwilligen
unsere Residence Permit Bewerbungen ausgefüllt, was etwas tricky war, weil die
entsprechende Internetseite dauernd zusammengebrochen ist. Wenn man einmal weiß, was
man eintragen muss, kann man das jedoch auch Abends zuhause machen und dann in der Uni
ausdrucken. Das International Office ist außerdem mit uns zum Gericht gefahren, da wir ein
Führungszeugnis für das Residence Permit brauchten. Außerdem musste man zum
Steuerbüro gehen und dort für das Residence Permit bezahlen. Das konnte man auch mit
Freiwilligen Studierenden zusammen machen, die beim Übersetzen geholfen haben. Die
genauen Kosten für Residence Permit und Führungszeugnis habe ich vergessen, da es nicht
sonderlich teuer war. Die Universität sendet die Unterlagen ein und man muss nicht einmal
zum „Vorsprechen“ zur Ausländerbehörde gehen, weil die Uni das (wie auch immer) regelt.

... an der Universität zu Köln?

Wie fandest du die Organisation/Beratung durch das ZIB?

Ich habe mich durchweg gut betreut gefühlt und immer Antworten auf meine Fragen
bekommen.

Wie verliefen die Formalitäten im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes?

a) ... mit deutschen Institutionen (Auslandsbafög, Versicherung etc.):

Am Anfang war es etwas schwierig, herauszufinden, welche Krankenversicherung ich als Privatversicherte für meine Residence Permit Bewerbung einreichen muss. Normalerweise gibt es wohl einen Vertrag zwischen den gesetzlichen deutschen Versicherungen und der Türkei, dass man nur ein Formular von der Krankenkasse braucht und dann ausreichend in der Türkei versichert ist. Wenn man privat versichert ist, kann man eine sehr günstige Versicherung bei lokalen Versicherungsbüros für ein Jahr abschließen. Meine hat um die 200TL gekostet. Herausgefunden habe ich das letztendlich aber erst in der Einführungswoche als ich schon in der Türkei war.

b) ... mit der Sabanci (Application, Learning Agreement, Kurswahl etc.):

Die Website der Sabanci ist leider etwas unübersichtlich und es ist nicht immer klar formuliert, wer zu welcher Teilnahme berechtigt ist. Dementsprechend konnte ich einen Kurs der im Learning Agreement stand leider nicht anwählen, weil nur Phd Students zugelassen waren. Ansonsten ist das International Office der Sabanci immer sehr schnell im Beantworten von Fragen.

c) ... mit der Uni Köln (Learning Agreement, Beurlaubung etc.):

Auch hier wurden meine Fragen immer schnell beantwortet.

2. Studium

Wie schätzt du das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Generell kam mir das Niveau vom Arbeitsaufwand und der Eigeninitiative die wir zeigen mussten höher vor als in Deutschland.

Konntest du problemlos Kurse des Instituts belegen, über welches die Partnerschaft besteht? Konntest du darüber hinaus nach Absprache an einem anderen Institut / einer anderen Fakultät Kurse belegen?

Ich hatte die Sabanci vor allem wegen der ausgewiesenen Partnerschaft auch im Bereich Gender Studies gewählt. Leider waren meine Wunschkurse im ersten Semester entweder nur für BA oder PhD offen, was vorher nicht wirklich ersichtlich war. Ansonsten stehen an der Sabanci aber alle Fakultäten für Erasmus Studierende offen und im zweiten Semester habe ich meine Wunschkurse belegen können-

Konntest du alle Lehrveranstaltungen besuchen, die du dir vorher für das Learning Agreement ausgesucht hattest? Wie verlief die Erstellung des Stundenplans?

Nein, es gab einen Kurs, der nur für PhD geöffnet war, obwohl das System ihn auch als MA Kurs auswies. Ein anderer Kurs hatte ungünstige Zeiten (3-4 Stunden Busfahrt für 50 Min Unterricht), weshalb ich ihn nicht belegt habe.

Die Unterrichtszeiten werden leider erst kurz im Voraus bekannt gegeben. Auch die Wahl der Fächer erfolgte knapp vor Semesterbeginn. Der technische Support der Sabanci ist nicht gut auf Austauschstudierende eingestellt, sodass man von den 48 Stunden zur Kurswahl am Ende einige abtreten musste, weil das System nicht funktioniert hat. Letztendlich war das aber kein Drama, denn 3 Wochen später gab es eine Add-Drop Phase, in der man Kurse hinzu- oder abwählen konnte. In diesen 3 Wochen dazwischen konnte man sich neue Kurse suchen, falls man im ersten Durchlauf keinen Platz bekommen hatte und mit den Dozierenden absprechen, dass sie einen auf jeden Fall für den Kurs zulassen.

Gab es einen Einstufungstest (sprachlich/fachlich)? Wurdest du in ein Studienjahr eingestuft?

Nein.

Hattest du sonstige Vorgaben bei der Kurswahl (Credit Points etc.)?

Nein.

Wie war dein Verhältnis zu den Dozierenden?

Die Dozierenden habe ich als den Studierenden sehr zugewandt und kooperativ erlebt. Manche Dozierende bieten Studierenden auch an, sich für Absprachen außerhalb der Uni-Gebäude oder des Campus in Cafés zu treffen. Ein Dozent war meines Empfindens etwas zu ‚nah‘ mit den Studierenden. Der Dozent hat die Sabanci jedoch zum folgenden Semester verlassen.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozierende - Studierende und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

Sehr abhängig von den angewählten Kursen. Von 1:4 bis 1:30 würde ich sagen.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Die Uni liegt sehr weit ab vom Schuss. Es gibt einen Shuttlebus, der ca. 1,50 Euro pro Strecke kostet und alle 1-2 Stunden in die Stadt fährt. Die Fahrtdauer ist stark vom Stau abhängig und beträgt 50 bis 100 Minuten. Neuerdings gibt es auch eine Nahverkehrsverbindung, mit der man nicht unter 2 Stunden unterwegs ist.

In der Uni gibt es viele Klubs von Studierenden, ein Fitnessstudio, ein Konzertcenter, einige eher teurere Restaurants, eine Mensa (für türkische Verhältnisse wohl teuer, aber unter deutschem Mensa-Preisniveau) und einen (sehr) kleinen Supermarkt.

Außer der Mensa und dem kostenlosen Fitnessstudio habe ich aufgrund der langen Fahrtzeiten keine Angebote genutzt.

3. Wohnen und Freizeit

Wie hast du eine Wohnung gefunden? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Ich habe die meiste Zeit bei einer Freundin gewohnt. Man kann WG-Zimmer gut und kurzfristig über Facebook Gruppen finden. Es scheint am einfachsten, sich für die ersten 1-2 Wochen ggf. ein Airbnb zu mieten oder zu Couchsurfen, um dann vor Ort auf WG Suchen zu gehen. Man sollte sich auf jeden Fall bescheinigen lassen, wenn man eine Kaution zahlt, weil diese nicht immer zurückgezahlt wird.

Wann hast du mit der Suche begonnen und wie lange hat diese gedauert? Kannst du Hostels o. ä. zur Überbrückung empfehlen?

Ich kannte die Freundin bei der ich gewohnt habe schon vorher. Ich hätte auch bei einer anderen Freundin, die ich mal über Couchsurfing kennengelernt habe unterkommen können. Das International Office der Sabanci kann einem ggf. auch weiterhelfen.

Wie war deine Wohnung/Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Unsere Wohnung hatte ein großes und ein kleines Zimmer und hat umgerechnet ca. 320 Euro gekostet. Die Lage (Kadiköy Rasimpasa) war sehr an Metro, Marmaray, Flughafenshuttle und Fähren angebunden. Die Wohnung war im Vergleich zu den WGs anderer Erasmus Studierender in sehr gutem Zustand.

Wie schätzt du allgemein die Wohnsituation am Studienort ein? Hast du Tipps für deine Nachfolger_innen?

Definitiv: Vor Ort suchen! Das was man im Internet im Voraus findet sind oft Vermieter, die ausschließlich an Austauschstudierende vermieten, ihre Wohnungen nicht in Schuss halten (ich habe viel Schimmel gesehen) und deutlich zu viel für die Zimmer verlangen. In Facebook Gruppen oder auch über türkische Mitstudierende findet man Zimmer zu fairen Preisen und das relativ schnell. Die Situation erscheint mir entspannter als in Köln.

Gab es Freizeitangebote seitens der Uni (Sport, Ausflüge etc.)? Wenn ja, welche?

Es gibt allerlei Klubs und es wurden Ausflüge und Trips vom internationalen Studierenden Klub organisiert.

Welche außeruniversitären Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung kannst du empfehlen (kulturelles Angebot, Sport, Sehenswertes...)?

Istanbul ist touristisch eine unendliche Goldgrube. Es gibt x Sehenswürdigkeiten, Museen, die Stadt ist riesig, der Bosphorus lang, die (alternative) Kulturszene groß. Türkische Freund*innen können einem viel zeigen, was man sonst nicht mitbekommen hätte. Ansonsten: viel Zeit auf den Prinzeninseln verbringen, wo man eine Auszeit vom Trubel der Stadt hat.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Wie viel hast du ca. ausgegeben für...

... ein Ticket (Bus/Bahn): 0,3 bis 0,9 Euro, je nach Strecke. Fähren kosten um zwischen 0,7 und 1,0 Euro. Mit Studikarte ist alles 50% günstiger.

... ein Bier: am Kiosk ca. 1,60, in der Bar ca. 2,50.

... eine Mahlzeit in der Mensa: 1,00-2,50 Euro.

Sonstiges:

Das Preisniveau schwankt stark, da auch der Wechselkurs auf und ab geht.

Hattest du noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, kannst du deinen Nachfolger_innen auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Nein.

Weitere Tipps und Hilfestellungen für deine Nachfolger_innen:

Nicht von der politischen Lage abschrecken lassen. Besonders wenn man eine deutsche Staatsbürgerschaft hat, ist man in einer sehr privilegierten Position. Istanbul ist eine oppositionell regierte Stadt und die Sabanci ist eine liberale Universität mit lebendiger Diskussionskultur. Man kann viele Einblicke in neue Perspektiven gewinnen. Auf Social Media sollte man vorsichtig sein und sich ansonsten am Verhalten der türkischen Freund*innen orientieren. Wenn man sich aus der Austauschbubble rausbewegt, ist es relativ einfach, hiesige Studierende kennenzulernen.